

Business as Mission

DEM MISSIONSBEFEHL NACHKOMMEN – ALS UNTERNEHMER

Bist du innovativ, mutig mit Gott unterwegs und kannst dir vorstellen, dich beruflich selbständig zu machen? Liebst du es, Menschen aus fremden Kulturen kennenzulernen und im Team zu arbeiten? Dann lass dich herausfordern und fragen, ob Business as Mission (BAM) – sich als Geschäftsmann/frau in der Mission engagieren – nicht auch etwas für dich sein könnte.

Nach 20 Jahren „klassischer“ Missionsarbeit war mein persönliches Interesse an BAM geweckt, als wir 2013 aus Tansania nach Deutschland zurückkehrten und an einem deutsch-tansanischen Konzept für Geschäftsmöglichkeiten arbeiteten. Doch dann kam es anders – jetzt bin ich sehr gern Referent bei Forum Wiedenest und begleite BAM von einer anderen Seite aus. Aber – was genau ist BAM?

Business as Mission – wie es begann

Seit den 90er Jahren ist BAM zu einer globalen Bewegung geworden und wurde mittlerweile von vielen Missionsbewegungen weltweit aufgegriffen. Die Lausanner Missionsbewegung hat 2004 mit einer 60-köpfigen Arbeitsgruppe in einem „BAM-Manifest“ Gemeinden dazu aufgerufen, für Geschäftsleute zu beten und sie freizusetzen, um ihre Begabungen unter allen Völkern auszuüben. 2013 wurde der erste BAM Global Congress mit über 600 Teilnehmern in Chiang Mai, Thailand, ausgerichtet. Seitdem wachsen globale Netzwerke, Foren, Arbeitsgruppen und Austauschrunden mit Geschäftsleuten und Wirtschaftsvertretern, Missionaren und Missionswerken, Gemeinden, Theologen und vielen Interessenten – man kann wirklich gespannt sein auf den nächsten „BAM Global Congress“, der bereits vom 28.-30. April 2021 online stattfinden wird.

Es gibt auch berühmte Vorläufer von BAM aus der Missionsgeschichte. Die Herrnhuter Brüdergemeine hat schon im 18. Jahrhundert, unter Graf Nikolaus von Zinzendorf, Missionare nach Suriname entsandt, die eine „Missionsfirma“ wie z. B. Schneiderei und Bäckerei gründeten und damit auch Arbeitsplätze schufen. Auch in Deutschland war pietistischen Werken die Verbindung von sozial-missionarischen Einrichtungen mit Geschäften nicht fremd. Der Reutlinger Pfarrer Gustav Werner gründete im 19. Jahrhundert gleichzeitig ein Rettungshaus für Waisenkinder und einen Handwerksbetrieb, welcher die Waisenhausarbeit mitfinanzierte.



Lederhandel – eine von vielen kreativen Möglichkeiten für BAM

Was versteht man nun unter Business as Mission?

Bei BAM geht es um den Aufbau eines Unternehmens im Ausland, welches nicht ein Sprungbrett für Mission sein möchte, sondern in dem Bewusstsein „mein Unternehmen ist Mission mit Reich-Gottes-Perspektive“ eine wirtschaftlich arbeitende Firma nach christlichen Maßstäben. Es geht um einen ganzheitlichen Ansatz, sich für das Reich Gottes in der Welt zu engagieren und zugleich Menschen in ihren Bedürfnissen und Nöten zu begegnen, indem man eine Firma gründet, Arbeitsplätze schafft und dadurch Menschen Jesus Christus kennenlernen.

2018 nahm ich an einer BAM-Fachtagung teil, bei der ein Referent anmerkte, dass Missionswerke das Geldverdienen „outsourced“ bzw. an Unternehmer delegiert hätten. Zugleich hätten Unternehmer den Auftrag, Jünger zu machen, an die Missionen delegiert. Er plädierte dafür, Missionaren in Vorbereitung die Grundlagen für wirtschaftliches Handeln zu vermitteln und auf die Chancen von BAM hinzuweisen. Nicht selten sei ihnen wirtschaftliches und profitorientiertes Arbeiten fremd oder gar suspekt.

Dabei können Missionare mit BAM auf vielfache Weise „ein Segen sein“:

- geistlich** – indem sie Angestellten, Kunden und Lieferanten als Christen begegnen, für sie und mit ihnen beten und diese dabei Jesus kennenlernen und zu Jüngern werden
- wirtschaftlich** – indem sie mit einer Firma ermöglichen, dass Menschen Arbeit bekommen, ihre Familien versorgen können und dadurch auch das Land wirtschaftlich stabiler wird
- gesellschaftlich** – indem durch Gottes Gnade Menschen verändert werden, ändert sich auch die Gesellschaft. Wenn Menschen ihren Lebensunterhalt selbst erwirtschaften können, hat das starke Auswirkungen auf Wert und Selbstwert. Wer in einer gottesfremden Kultur ein Business nach Gottes Werten und Maßstäben führt, wird zu einem Vorbild und Botschafter für das Reich Gottes.
- ökologisch** – als von Gott eingesetzte „Verwalter“ liegt ihnen unsere Erde am Herzen und sie werden verantwortungsvoll mit Ressourcen umgehen

Junges Softwareunternehmen – Ausbildung, Software und Jobs schaffen



Wer bist du und was machst du?

Viele Missionare stehen bei Erstkontakten im Einsatzland immer wieder vor der Herausforderung, wie sie sich beschreiben können. Schon bald kommen Fragen wie: „Was arbeitest du? Wovon lebst du?“ Knifflige Situationen, bei denen man sich oft umständlich erklärt und hofft, schon bald auf andere Themen zu kommen. Aber meist bleibt bei dem Gegenüber eine gewisse Skepsis zurück. Ganz anders erleben viele BAM-Mitarbeiter große Offenheit, Bewunderung für ihre Arbeit und offene Türen für weitere Kontaktmöglichkeiten.

Darüber hinaus gibt es noch viele Faktoren, die für BAM sprechen, so z. B.

- die Globalisierung, durch die Leben und Arbeiten im Ausland immer normaler wird
- einfachere Visaerteilung, denn immer mehr Länder schließen die Türen für Hilfswerke und für kirchlich-diakonische Missionswerke, aber Unternehmer sind willkommen
- das wachsende Bewusstsein von Armut und Fluchtursachen weltweit, für das BAM eine nachhaltige Lösung anbietet. Arbeit zu ermöglichen statt Brot zu verteilen!

Akt der Nächstenliebe

Der Schwede und Mitinitiator des Lausanner BAM Manifestes, Mats Tunehag, betont, dass BAM ein Weg ist, das Mandat der Schöpfungsverwaltung (Gen 1,28-30) zu erfüllen, sich die Erde untertan zu machen: „Gott ist der erste Unternehmer. Unternehmen ist zutiefst göttlich und zutiefst menschlich. Die Arbeit in einem Unternehmen spiegelt wider, wer Gott ist und wer wir sind. Gott ist der Schöpfer; er arbeitete und erschuf gute Dinge für sich und andere“. Zudem erfülle man durch BAM das Doppelgebot der Liebe (Mt 22,37-40), Gott von ganzem Herzen, mit Seele und Gemüt zu lieben und seinen Nächsten zu lieben wie sich selbst. Ist Arbeitgebersein nicht auch ein Akt der Nächstenliebe, damit der Nächste leben und seine Familie versorgen kann? In Mt 25,31-46 sagt Jesus: „Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben, ich war nackt und ihr habt mich gekleidet.“ Wer immer nur verteilt, schafft ungesunde Abhängigkeiten, Arbeit zu geben ermöglicht Würde.

BAM ist ein Weg, um das Reich Gottes in sogenannte „Creative Access Countries“ zu bringen und den Auftrag Jesu (Mt 28,18-20) wahrzunehmen, alle Völker zu Jüngern zu machen.

Natürlich braucht man eine passende Geschäftsidee, eine Leidenschaft für Jesus und für sein Unternehmen sowie die Beharrlichkeit, auch unter widrigen Umständen konsequent dranzubleiben. Wenn du nun ein Herz für Menschen aus anderen Kulturen, einen Beruf und eine zündende Geschäftsidee hast oder mit deinen Erfahrungen als Unternehmer junge Menschen auf ihrem Weg mit BAM begleiten möchtest, dann sind wir gespannt, von dir zu hören!



THOMAS MÜHLING
Wiedenester Referent
für Afrika und Südasien



Business as Mission Mit deinem Business in die Mission

Wenn du innovativ und mutig bist, gerne etwas Neues aufbaust, es liebst, im Team zu arbeiten und dir Mission auf dem Herzen liegt – dann haben wir eine Herausforderung für dich: Business as Mission. Wir suchen Mitarbeiter, die im Ausland eine eigene Geschäftsidee umsetzen, Menschen durch Ausbildung und Arbeit fördern und mit dem Evangelium erreichen.

Das bringst du mit

- Erfahrung als Geschäftsfrau/Geschäftsmann und eine umsetzbare Geschäftsidee für das Zielland
- Neugier und Flexibilität, um dich auf eine neue und unbekannte (Arbeits-) Kultur einzulassen
- Teamfähigkeit und Lernbereitschaft
- Fähigkeit, eigenständig zu planen und zu arbeiten sowie einheimische Mitarbeiter einzubinden
- Ein Herz für Menschen, die Jesus noch nicht kennen

Das erwartet dich

- Persönliche und kompetente Begleitung durch das Missionsteam bei Forum Wiedenest
- Leben und Arbeiten in einer fremden Kultur
- Die Möglichkeit, Menschen ganzheitlich zu erreichen und von der Liebe von Jesus Christus zu begeistern
- Horizonterweiternde Erfahrungen damit, wie sich Jesus unter Menschen anderer Kulturen offenbart



Wenn du mit deinen Gaben und Ideen Teil von Gottes weltweiter Missionsarbeit werden möchtest und ein Herz dafür hast, vom Evangelium unerreichten Menschen die Gute Nachricht von Jesus Christus weiterzugeben, dann melde dich gern bei uns. Wir freuen uns, dich kennenzulernen.

Thomas Mühling, muehling@wiedenest.de
Telefon (02261) 406-104